



... daß sie unwirklich war, schattenhaft, ein Phantom

edlen Linien ihrer zarten Finger. Es war dunkel geworden im Zimmer. Wie ein körperlicher Schmerz war der Wunsch, der sie zu ihm zog. Sie spürte jetzt, daß die Tänzerin, die sie auseinander gebracht hatte, nicht existiert hatte, oder wenn sie nicht nur ihrer Phantasie entstammte, wie ein unkörperliches Wesen durch ihn hindurchgegangen war, unwirklich, schattenhaft, ein Phantom. An seinen klaren, guten Augen, an seiner stillen, ruhigen Art erkannte sie, daß er unverändert ihr Paul, ihr geliebter Paul geblieben war, und sie war ihm dankbar, daß er mit keinem

Wort die Vergangenheit erwähnt hatte.

In ihm war Ruhe eingekehrt, und er wußte nun, für wen und wofür er den Erfolg errungen hatte. Er war nicht mehr zwecklos, und wenn er nun reisen würde — dann würde er sicher nicht allein reisen, wenn, ja ... wenn ...

„Sag, Grete,“ kam es stockend aus der Dunkelheit, „willst du nicht ein wenig länger als nur ein paar Tage hierbleiben? ...“

„Gerne, wenn du mich hier behältst“, jauchzte sie auf. Und mit einem glücklichen Lächeln legte sie vertrauensvoll ihren Kopf an seine Brust.